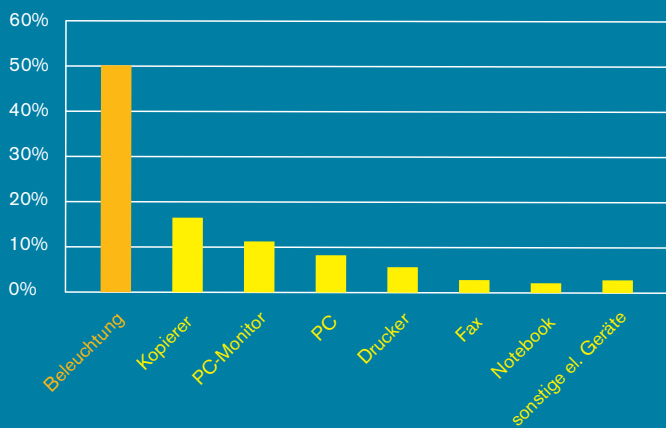


Aufteilung der Bürogeräte am Stromverbrauch



Die Beleuchtung für den Büroarbeitsplatz benötigt mit Abstand am meisten Energie.

Lampen, Kopierer und Drucker sowie die PC-Monitore verbrauchen im Büro am meisten Strom. Foto Markus Zahnd



Beim Licht lässt sich am besten sparen

Das Umsetzungskonzept «Energie am Arbeitsplatz» enthält 23 Massnahmen. Sie werden schrittweise eingeführt beziehungsweise umgesetzt. Zahlreiche Massnahmen sind in der Verantwortung der Haus- respektive Gebäudewartung: Raumtemperaturen (Heizung und Kühlung), Nacht- und Wochenendabsenkung, Warmwasserbereitstellung, Beleuchtung sowie Lüftungen.

Um Energie einzusparen, wurde während der Weihnachtsferien der Betrieb der Haustechnikanlagen im Verwaltungsgebäude Promenade reduziert. Allein mit dem Ausschalten der Lüftungsanlagen konnten über 400 kWh Strom eingespart werden. Deutlich grössere Energieeinsparungen können mit Temperaturabsenkungen erreicht werden. Dieser Pilotversuch zeigte jedoch, dass für eine optimale Absenkung der Raumtemperaturen noch Anpassungen an der Steuerung nötig sind.

Was braucht wie viel Energie?

Die Beleuchtung der Büros trägt je nach Situation zwischen 30 und 50 Prozent zum Stromverbrauch bei. Hier anzusetzen birgt das grösste Einsparpotential. «Mit dem Konzept der neuen Leuchten-Generation stellen wir sicher, dass die Arbeitsplätze gemäss den geltenden Normen ausgeleuchtet sind und sich über die Bewegungsmelder automatisch an- und abschalten und so einen aktiven Beitrag zum Stromsparen beitragen», sagt Beda Blöchliger, Leiter der Arbeitsgruppe.

Zweitgrösster Stromfresser sind die Multifunktionsgeräte (Drucker und Kopierer), die ebenfalls zwischen 5 und 20 Prozent des Stromverbrauchs im Büro ausmachen. Hauptverantwortlich dafür ist der Stand-by-Modus, auch wenn dieser immer sparsamer wird. Beda Blöchliger: «Damit Leerstehzeiten und der Stand-by-Verbrauch der Geräte verringert werden können, sind die zahlreichen Arbeitsplatzdrucker durch gemeinsam genutzte Multifunktionsgeräte zu ersetzen. Nebst dem Stromverbrauch können so auch Anschaffungs- und Wartungskosten gesenkt werden. Zudem können die kleinräumigen Elektrostrahlungs- und Luftbelastungen, die Arbeitsplatzdrucker aufweisen, vermieden werden.»

Den Monitor ausschalten

Der PC braucht knapp 10 Prozent des gesamten Stromverbrauchs eines Büroarbeitsplatzes. Deshalb ist es wichtig, den PC nur bei Gebrauch einzuschalten, und abzuschalten, wenn man das Büro verlässt. In der Regel benötigen Notebooks oder ThinClient weniger Energie als Computer. «Deshalb: Beim Verlassen des Büros immer den roten Knopf bedienen», sagt Beda Blöchliger. Für den Stromverbrauch am Arbeitsplatz entscheidend ist auch der Monitor. Neue Monitore haben hohe Energieeffizienzanforderungen zu erfüllen. Monitore ohne Anwesenheitssensor können bei kurzen Abwesenheiten durch den Benutzer manuell einfach abgeschaltet werden.

Nicht zu unterschätzen sind die Haushaltgeräte in den Bürogebäuden. Herdplatten, Kühlschränke, Mikrowellengeräte sowie Kaffee- und Kaltgetränkautomaten sind erheblichen Stromverbraucher. Diese Geräte sollten nur in den gemeinsamen Pausenräumen genutzt werden.

Anita Enz

Umsetzungsbeispiel

Massnahme 14: Reduktion der Anzahl Arbeitsplatzdrucker

Generell soll der Einsatz von Multifunktionsdruckern (MFU) konsequent weiterverfolgt werden. Als zumutbar gelten 25 Meter Distanz und eine Tür zwischen Arbeitsplatz und MFU. Dies fördert auch die Gesundheit, denn 25 Meter sind etwa 30 Schritte an die tägliche Ration von 10 000 Schritten, die als gesund gelten.

Erkenntnis: Mit dieser Massnahme können Energie- und Druckkosten gesenkt werden, ohne die Produktivität zu mindern. Bei den Umzügen und Reorganisationen 2016 konnten über 100 Einzelarbeitsplatzdrucker vom Netz genommen werden. Zudem kostet die Schwarzweiss-Kopie am Multifunktionsgerät 25 Prozent weniger als an einem Arbeitsplatzdrucker.